

[Anzeigen](#) [Stellen](#) [Immobilien](#) [Trauer](#)

KURIER

Menü

[Mein Kurier](#) [Region](#) [Blaulicht](#) [Sport](#) [Politik](#) [Wirtschaft](#) [Panorama](#) [Un](#)

Wertansatz von ABM um 21 Millionen nach unten korrigiert – Umsatz ist im letzten Jahr nur leicht gesunken

ABM Greiffenberger: 25,7 Millionen Verlust

Von Roland Töpfer 13.05.2016 - 08:47 Uhr



Jetzt ist die Katze aus dem Satz: Greiffenberger verbucht für 2015 fast 26 Millionen Euro Verlust. Foto: red Foto: red

25,7 Millionen Euro Verlust im Konzern weist die angeschlagene Greiffenberger AG (Marktredwitz) für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 aus. Der Abschluss ist von den Prüfern noch nicht bestätigt.

Das Ergebnis unterm Strich wird vor allem vom korrigierten Wertansatz für ABM bestimmt, der um 21 Millionen Euro gesunken ist. Der Konzernumsatz ging nur leicht auf 151,7 Millionen (minus 0,3 Prozent) zurück. Die Eigenkapitalquote sank von 24 auf nur noch 6,7 Prozent.

Investoren gesucht

Für das laufende Jahr hofft der Konzern, der bei seinem größten Unternehmen ABM bis zu 120 von 530 Stellen streichen will, auf die Rückkehr in die operative Gewinnzone und einen leicht steigenden Umsatz. Insbesondere der Bereich Antriebstechnik von ABM weist ein „hohes Ergebnisverbesserungspotenzial“ auf, heißt es im Konzernbericht. Dafür seien allerdings inklusive Sozialplan rund zehn Millionen Euro nötig, die Greiffenberger aus eigener Kraft nicht aufbringen könne, weshalb man Investoren suche. Die Familie Greiffenberger, die aktuell noch 50,7 Prozent der AG-Anteile hält, wird perspektivisch ihre Mehrheit verlieren.

ABM steuerte im vergangenen Jahr 93,3 Millionen Euro (minus 0,5 Prozent) zum Umsatz der Gruppe bei. Eberle in Augsburg (Metallbandsägeblätter und Präzisionsbandstahl) kam auf 43,5 (43,4) Millionen, BKP (Velten bei Berlin/Kanalsanierungstechnologie) auf 15 Millionen Euro (minus 0,4 Prozent).

Verschuldung stark gestiegen

Greiffenberger hatte im März mit einer Mitteilung über die Verlängerung von Finanzierungs- und Stundungsvereinbarungen aufhorchen lassen. Die Bedienung von Darlehen und Genussrecht wurde bis Oktober 2016 eingestellt. Laut Konzernbericht stiegen die kurzfristigen Schulden des Unternehmens von 31,5 auf 60,8 Millionen Euro. Die Nettoverschuldung, also Bankverbindlichkeiten und Genussrecht minus liquide Mittel, erhöhte sich um 3,9 auf 43,5 Millionen.

Alleinvertand Marco von Maltzan, der für den zunächst erkrankten und dann ausgeschiedenen Vorstand Stefan Greiffenberger die Führung der Gruppe übernommen hat, will mit dem drastischen Personalabbau die Kostenstruktur des Unternehmens zukunftsfest machen. Die ABM-Mitarbeiter hatten bereits in Vergangenheit mit einem Sanierungsstarifvertrag Verzicht geübt.

Aktie im Keller

Noch im April hatten Betriebsrat und Gewerkschaft gehofft, das Blatt ohne Kündigungen wieder wenden zu können. Ein Trugschluss. Nun soll die seit 1986 an der Börse notierte AG des Thurnauer Firmengründers Heinz Greiffenberger neue Anteilseigner bekommen. Die Aktie schoss gestern Mittag um weitere neun Prozent nach unten und notierte bei 1,25 Euro. An der Börse war das Unternehmen damit nur noch gut sieben Millionen Euro wert.

Lesen Sie auch:

[Greiffenberger: Bis zu 120 Stellen weg](#)

[Stefan Greiffenberger nicht mehr Vorstand](#)

[Greiffenberger in der Krise](#)